



Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringertohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den folgenden Tag. Inseraten-Akzise bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

Ämtliche Bekanntmachung,

betreffend die Beobachtung der Elb- und Saale-Regel.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die tägliche Beobachtung der Regel an der Elbe von der Sächsischen Grenze ab bis zum Flußgebiet, sowie auch der Regel der Saale bei Trotha und Calbe, welche bisher in den Morgenstunden von 6 bis 8 Uhr ausgeführt ist, vom 1. Juni cr. ab in den Vormittagsstunden von 11 bis 1 Uhr stattfinden wird und daß die diesbezüglichen telegraphischen Mittheilungen von demselben Zeitpunkte ab in dem am demselben Tage Nachmittags erscheinenden Magdeburger Anzeiger hier selbst werden veröffentlicht werden.

Magdeburg, den 15. Mai 1882.

Der Chef der Elb- und Saale-Regelverwaltung.
Ober-Präsident der Provinz Sachsen. v. Wolff.

Unsere Aufgabe.

Wo man hinsieht, begegnet man allenthalben einem gewissen Mißmuth, einer Gedrücktheit und Muthlosigkeit, welche ihren Grund hat in den gegenwärtigen politischen Zuständen Preußens und Deutschlands.

In der That sind dieselben keineswegs erfreulich, wenn man sehen muß, daß die demokratische Fortschrittspartei, die es noch vor wenigen Jahren nur auf einige zwanzig Mann in der Volksvertretung brachte, in der letzten Zeit namhafte Erfolge bei den Wahlen errungen, daß sie mit ihrer ebenso eifrigen wie geschickten Agitation die Stimmung zahlreicher Mitbürger ihrer Fahne zuwendet, daß ihre Blätter und Redner durch das Land ziehen mit Angriffen aller Art gegen die Politik der Regierung, und daß sie hiermit bei der Menge Beifall finden.

Man würde die Sache nur noch schlimmer machen, wenn man diese Thatsachen nicht eingestehen, sondern wie der Vogel Strauß den Kopf in den Sand stecken wollte in der Meinung, daß die von anderer Seite behaupteten Thatsachen hiermit aufgehört hätten vorhanden zu sein.

Nein, man muß zugeben, daß die Entwicklung der letzten Zeit einen unerwünschten Gang genommen hat und zur Verstimmung hinreichenden Anlaß bietet.

Hiermit ist aber noch in keiner Weise zugestanden, daß diese Entwicklung eine innere Berechtigung hat und natürlich ist. Vielmehr sind wir überzeugt, daß die ganze unerfreuliche Wendung in unseren inneren Zuständen zum größten Theil ein künstliches Werk rücksichtsloser Agitatoren ist, welche es verstanden haben, die Unbeständigkeit der öffentlichen Meinung und die mit dem längeren Genuß eines erworbenen Besitzes eintretende Erschlaffung des öffentlichen Geistes, wie die in Folge des Rückgangs der Gewerbsverhältnisse in den letzten Jahren vorhandene gedrückte und mißmuthige Stimmung für ihre Sonderzwecke auszubenten und die im Volke vorhandenen, aber leicht beweglichen Neigungen und Sympathien mit Anwendung aller erlaubten und unerlaubten Mittel in das Bett ihres Stromes zu leiten.

Unser Volk hat unter der Regierung unseres Kaisers große Zeiten erlebt und hat sich ungetrübt des Glücks erfreuen dürfen, alle seine Ideale und Wünsche erfüllt zu sehen. Das Vaterland steht geeint und geachtet da und wir genießen nach der Zeit schwerer Kämpfe um unsere Einheit und Unabhängigkeit einen dauerhaften ruhmvollen Frieden. Mit dem großen idealen Aufschwung ging freilich das materielle Wohlbefinden nicht Hand in Hand: die wirth-

schaftliche Krisis und der Druck, der auf allen Gebieten des gewerblichen Lebens lag, bildete einen zu großen Abstand gegen die glänzenden Erfolge der äußeren Politik, als daß sich nicht in weiteren Kreisen Unzufriedenheit und pessimistische Stimmung hätte geltend machen sollen. Die Regierung hat es alsbald als ihre Aufgabe erkannt, den Uebelständen durch wirksame Reformen zu begegnen und das Volk aus der drückenden materiellen Nothlage zu befreien.

Zur Lösung dieser Aufgabe ist aber Zeit und Geduld und vor allem thätige Unterstützung und Mitwirkung nöthig. Statt dessen haben die Geister der Verneinung ihre Arbeit begonnen, indem sie die vorhandene Unzufriedenheit für ihre Zwecke verwertheten und Alles, was an Verstimmung im Volke vorhanden war, gegen die Regierung lenten. Sie haben sich mit Erfolg um die Gunst der öffentlichen Meinung beworben und es ist ihnen geglückt, in weiteren Kreisen die Freude an dem Vaterlande und an allem Großen, auf das wir stolz zu sein ein Recht haben und wofür wir dankbar zu sein uns verpflichtet fühlen müssen, zu vergällen. Und dabei sind wir sogar schon so weit gekommen, daß die Freunde der Regierung selbst muthlos in die Zukunft sehen und den Kopf sinken lassen.

Ist das nicht ein beklagenswerther Zustand? Nur ein energischer Entschluß, nur ein muthiges Aufstehen aller derer, welche die Freude an Vaterlande noch nicht verloren haben und welche nicht wollen, daß diese traurigen Verhältnisse immer tiefer einreißen und die Elemente des Umsturzes an die Oberfläche emporgeschwemmt werden, nur ein entschlossenes Eingreifen in das Rad dieser ungesunden Entwicklung kann uns helfen und eine Wendung zum Besseren herbeiführen.

Es herrscht keine Einigkeit unter den Freunden der Regierung: nicht mit Unrecht weisen die Gegner auf den Streit und den Zwist hin, welcher die Kraft der Freunde der Regierung lähmt und den Werth ihrer Unterstützung verringert. Es mag ja viele in Allgemeinen regierungsfreundlich fühlende u. denkende Menschen geben, auch unter den National- und sogar. Ultraliberalen. Jeder aber hat seine Sonderwünsche und specielle Vorbehalte, über die er nicht hinwegkommt. Auf jener Seite erdört der Ruf: Einigkeit, um eine liberale Mehrheit zu schaffen! Auf dieser Seite fehlt es an Eintracht und an einem gemeinsamen begeisternden Loosungswort.

In diesem Augenblicke kann es unseres Erachtens für alle diejenigen, welche die ungünstige Entwicklung aufhalten wollen, nur ein Programm geben: innerer Ausbau des Reichs durch

den Kanzler und auf Grund seiner Politik! Das ist es auch im Grunde, was die Gegner bekämpfen, daß muß die einigende Parole für die Freunde sein, und sie kann es für alle sein, ohne daß sie damit ihren Sonderwünschen irgend etwas zu vergeben brauchen.

Mit diesem Feldzeichen mögen alle diejenigen in den Kampf ziehen, die es schmerzlich empfinden, daß der ideale nationale Sinn mehr und mehr von den Parteieigenschaften überwuchert wird, daß unter Volk gar nicht mehr die Güter zu schätzen scheint, deren wir uns vor vielen anderen Völkern erfreuen, und daß statt dessen Haß, Bitterkeit, Uebelwollen und Unzufriedenheit unser öffentliches Leben durchzieht und vergiftet. Mit diesem Feldzeichen vertheidigen wir die Sicherheit der wirthschaftlichen Grundlagen des Reichs durch die steuer- und socialpolitischen Reformpläne, die Einheit und Unabhängigkeit Deutschlands, aber auch die Stärkung und ungeschmälerte Aufrechterhaltung der monarchischen Gewalt, und mit diesem Zeichen werden wir hoffentlich das Terrain zurückerobern, welches die Fortschrittspartei in leichtgläubigen Gemüthern — gewiß nur vorübergehend — gewonnen haben mag.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 3. Juli. Zu dem gestrigen Diner bei Sr. Majestät dem Kaiser hatten Einladungen erhalten: Prinz Nicolaus von Nassau, der anhaltische Staatsminister v. Krosigk, der Landrath Graf Schmissing-Kerssenbrock, Major Freiherr von Bredow vom 2. Rheinischen Husarenregiment, der Generalkonjular Baron von Rothschild aus Frankfurt am Main, Drigalski Pascha und Riazim Bey. Sr. Majestät der Kaiser unternahm gestern noch eine Spazierfahrt, besuchte Abends das Theater und setzte heute die Kur fort. Drigalski Pascha und Riazim Bey sind heute nach Berlin zurückgereist.

Berlin, 3. Juli. Bitter verabschiedete sich heute von den Räthen seines Ressorts. Als letzten Amtssact hat er in vergangener Woche ein Rescript an die Regierungsbehörden gerichtet, worin zu äußerster Sparsamkeit wegen der finanziell bedrängten Lage aufgefordert wird.

Berlin, 3. Juli. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Entlassung Bitters unter Beibehaltung des Titels und Ranges eines Staats-

ministers und die Ernennung Schols' zum Finanzminister.

Marseile, 3. Juli. Das aus 6 Panzerschiffen, 1 Kreuzer und 1 Aviso bestehende Evolutionsgeschwader ist heute in See gegangen, um sich auf indirektem Wege längs der tunesischen und tripolitanischen Küste nach Egypten zu begeben. Von Bona in Algier aus werden dem Geschwader die letzten Ordres zugehen. In Toulon werden Transportschiffe zur sofortigen Beförderung von 15 bis 20,000 Mann bereit gehalten. Zwei weitere Panzerkorvetten werden armirt und in 3 Tagen dem Geschwader nachfolgen. Außerdem soll eine Reservedivision formirt werden.

London, 3. Juli. Im Kriegsministerium fand unter dem Vorstehe des Generals Wolsey eine Comiteesitzung statt, um, falls eine Einberufung der Reserven nöthig werde, die erforderlichen Vorkehrungen zu treffen. Es verlautet, die Einberufung der Reserve werde unverzüglich erfolgen und es sei Ordre nach Chatam ergangen, die Panzerschiffe erster Classe „Agameon“ und „Ajax“ zum sofortigen Auslaufen bereit zu halten.

London, 3. Juli. Der Times zufolge wären die Rüstungen für eine eventuelle bewaffnete Einmischung Englands in Egypten nunmehr vollendet.

Belgrad, 2. Juli. Der heutige Jahrestag der Unabhängigkeitserklärung Serbiens wurde durch eine große Kirchenparade, Empfang im königlichen Palais, Illumination und Feuerwerk festlich begangen.

Pera, 3. Juli. Gestern fand wiederum eine Sitzung der Konferenz statt; die nächste Sitzung soll am Mittwoch stattfinden.

Alexandrien, 2. Juli. Zulcair Pascha, bisher Ober-Geremonienmeister des Khedive und ein besonderer Günstling desselben, ist zum Gouverneur von Alexandrien ernannt worden. — Der Präsident des Ministerraths Raghe Pascha hat Anordnungen getroffen, um 30,000 Nothleidenden Subsidienmittel zu sichern.

Alexandrien, 2. Juli. In dem gestern abgehaltenen Ministerrath soll Arabi Pascha ein Waffenangebot der Bevölkerung vorge schlagen haben, die Minister der Finanzen und der öffentlichen Arbeiten hätten sich dem Vorschlage widersetzt und eine Entscheidung darüber sei noch nicht erfolgt. Die Befestigungsarbeiten werden inzwischen hier ununterbrochen fortgesetzt, einige Werke sind bereits mit schweren Geschützen armirt, die in der Richtung auf den Hafen aufgestellt sind.

Tunis, 3. Juli. Gestern fand hier selbst eine Gedächtnisfeier für Garibaldi statt, welcher

auch die hiesigen französischen Civil- und Militärbehörden, viele Offiziere der Garnison und die fremden Konsuln bewohnten. Der italienische Konsul sah zur Rechten des französischen Generals Forgemol.

Aus Stadt, Kreis und Provinz.

Der Nachdruck unserer „D.-C.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Merseb. Kreisbl.“ erlaubt, was zu beachten ist.

Merseburg, 5. Juli.

† Das Kinderfest, dieses lang ersehnte Ziel aller Kleinen und Großen, ist endlich erreicht, und am Montag in der hergebrachten Weise gefeiert worden. Nachmittags 2 Uhr waren sämtliche beteiligten Klassen auf dem Marktplatz versammelt, und erfolgte nach Abfindung des Viebes: „Eine feste Burg u.“ der Auszug unter Vorantritt der Behörden und der Geistlichkeit, durch die Gotthardtsstraße. Auf dem Kinderplatze entwickelte sich nach 3 Uhr ein reges Leben. Die einzelnen Klassen unter Leitung ihrer Lehrer vergnügten sich wie alljährlich mit den verschiedensten Arten von Spielen, während sich die „Großen“ in den Bierzelten amüßten, welche in ausreichender Zahl vorhanden waren. Leider hatte unser Wetterprophet, welcher für den Tag trockenes Wetter prophezeit hatte, sich diesmal doch ein wenig geirrt, es kamen einzelne „Guschen“, welche jedesmal ein buntes Durcheinanderlaufen nach den schönen Zelten zur Folge hatten. — Gegen das Vorjahr war der Platz diesmal recht reichlich mit Zelten bebaut, und wies auch 3 Karussells auf, unter denen sich ein Velocipede und ein 2köpfiges befand. Am Sonntag Nachmittag befand sich auch noch in der Nähe des Zivilzeltes ein Gestell, von dem man nicht recht wußte, was es eigentlich vorstellen sollte, doch hörten wir bald den Namen des sich dieses Urding im Publikum erworben hatte: „Niesencarussell oder Perpetuum mobile“, ohne Ziehharmonika oder Viertonnen und ohne Pommy wurde diese wunderbare Erfindung „zur Belustigung der lieben Jugend“ durch einen jedesmaligen „Schupps“ in Gang gesetzt. Das Ganze war ein roh zusammengezinntes Gestell und mußte nach jedesmaliger „Fahrt“ erst wieder gehörig fest gemacht werden, damit die Geschichte während der Fahrt nicht aus dem Leim ging. Die Erfinder dieses, seiner Originalität wegen doch Geschäfte machenden Erwerbszweiges scheinen am Montag keine Lust mehr gehabt zu haben, oder dieselben haben schon am Sonntag ihr „Heu“ rein gehabt, denn man erblickte sie nicht mehr. An dieser Stelle wollen wir auch eine schon öfter gerügte Unart der

Kinder, das Nebenherlaufen an den im Gange befindlichen Carussellen erwähnen, wodurch gestern leicht ein größeres Malheur passiert wäre. 2 Kinder höchstens 4—6 Jahr alt, der ärmeren Klasse angehörig, waren sich selbst überlassen am Doppelcarussell umhergelaufen und hatte dabei das eine durch Anrennen eine nicht unbedeutende Verletzung dicht über dem rechten Auge davon getragen. Wie leicht hätte dieser Fall schlimm ablaufen können. Im Ganzen scheint das Fest zu allseitiger Zufriedenheit vergangen zu sein und amüßte man sich mit allen zu Gebote stehenden Kräften — denn es ist nur einmal im Jahre Kinderfest.

† Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß viele Mädchen, welche nach Berlin kommen, um einen ehrlichen Erwerb zu suchen, schon auf den Bahnhöfen von zweifelhaften Personen angelockt und auf Abwege geführt werden, aus denen später meistens ein Entrinnen nicht möglich ist. Um diesem Uebelstande abzuwehren, liegt es in der Absicht einiger Frauen der besseren Stände, ein Auskunfts-bureau zu errichten, welches diesen Mädchen mit Rath und That zur Seite stehen soll. Zur Erreichung dieses Zieles ist die Mitwirkung des Polizei-Präsidiums in Anspruch genommen und auch der Vorschlag gemacht worden, auf den Bahnhöfen und in den Eisenbahnwaggons 3. und 4. Klasse Plakate anzubringen, welche folgende Warnung enthalten:

„Alle weiblichen Personen, welche fremd nach Berlin kommen, werden hierdurch gewarnt, unbekannte Personen um Auskunft zu fragen, noch weniger in ein in Aussicht gestelltes Quartier zu folgen. Die Schutzleute sind angewiesen, den Ankommenden den Weg in das Auskunfts-bureau zu beschreiben, das unentgeltlich die Adressen von zuverlässigen Quartieren sowie von den polizeilich concessio nirtten Vermietungsbüreaus abgiebt.“

Das Polizei-Präsidium hat diese Vorschläge für zweckmäßig erachtet und es steht zu hoffen, daß seitens der Bahndirectionen die Genehmigung zur Anbringung der oben erwähnten Plakate erteilt werden wird.

(D.-C.) Aus der Luppenau, den 2. Juli. Heute Morgen ertrank beim Schwimmen der Pferde im Günstersdorfer Teiche der Sohn der Wittve A. aus Bschöhergen. Die Augenzeugen berichten den traurigen Vorgang verschiednen. Die Einen sagen aus: das Pferd habe sich mit dem Reiter überschlagen; die Andern berichten: das Pferd sei gestiegen und müsse wohl den abgeworfenen Reiter verlegt haben, so daß er den Jügel loslassen mußte. Da Keiner der Anwesenden schwimmen konnte, gelang es

Anna Boleyn.

Historische Novelle von A. Hofmann.

(Fortsetzung.)

Durch diese Worte wurde Heinrich einigermaßen in seinem Unmuth befristigt, er lächelte dem alten, treuen Lord Chamberlain freundlich zu und empfing dann die Glückwünsche der Anwesenden zu der Geburt einer Prinzessin.

Während sich dann die Nachricht von diesem Ereigniß im Schlosse verbreitete und auch den draußen harrenden Lords bekannt gegeben wurde, begab sich König Heinrich in Begleitung des Schloßhauptmannes Lord Chamberlain, Lord Cassoll's, des Leibarztes und einiger Hofdamen in das Gemach der Königin, küßte ihr zärtlich Stirn und Wangen und gab seiner Freude über die glückliche Entbindung Ausdruck.

Dann brachte man auch dem Könige sein neugeborenes Töchterlein, ein zartes, feines, aber doch viel Lebenskraft verrathendes Kind, welches der König ebenfalls herzte und küßte.

Die Königin, welche im Geheimen sich oft viel Sorge darüber gemacht hatte, statt mit einem Sohne, ihren Gemahl mit einer Tochter zu beschenken, war fast außer sich vor Freude, als sie ihren Gemahl so glücklich wegen der Geburt der Tochter sah. Heinrich schien auch wirklich ganz zufrieden zu sein, war lieblich gegen seine Gemahlin und die neugeborene Prinzessin und ordnete für beide die sorgsamste Pflege an.

Nach zwei Wochen fand auch unter Entfaltung aller königlichen Pracht die Taufe der Prinzessin, der Tochter Anna Boleyn's, statt, und erhielt dieselbe den Namen Elisabeth.

Anna widmete sich in der Folgezeit fast nur der Pflege und Erziehung ihrer heißgeliebten Tochter, die herrlich gedieh und schon in den ersten Kinderjahren große Gaben des Geistes verrieth, wodurch sie ihre Mutter entzückte und auch ihren Vater erfreute. Konnte man doch um so hoffnungsvoller auf Elisabeth blicken, denn die fernere Ehe Anna Boleyn's mit Heinrich VII. blieb kinderlos, und da in England in Ermangelung eines männlichen Thronerben auch die Prinzessinnen thronberechtigt sind, so war Prinzessin Elisabeth bestimmt, dereinst Königin von England zu werden.

Während aber die Königin Anna mit mütterlichem Eifer und Sorgfalt sich der Erziehung widmete, bemerkte sie nicht, wie sich im Herzen ihres Gemahls allmählich eine große Entfremdung vollzog. Die sittliche Basis im Charakter Heinrichs hatte sich nie durch besondere Stärke ausgezeichnet und war schon während seiner Ehecheidung und durch die Streitigkeiten mit dem Papste erschüttert worden. Ehrlich und tief und aus reiner Liebe hatte auch Heinrich Anna Boleyn niemals geliebt, sondern nur aus ungestümm, sinnlicher Leidenschaft, die sich keine Schranken zu setzen wußte, dazu kam noch der Unfrieden und die Zwietracht, in welcher Heinrich mit aller Welt, mit dem Kaiser, mit dem Papste und mit vielen Großen seines Landes wegen seiner gewaltthätigen Reformatorik der Kirche lebte. Unzufrieden in seinem Innern, launisch und wankelmüthig von Charakter und leidenschaftlich im Gemüthe, wurde es dem Könige daher bald bei der tugendhaften Anna Boleyn langweilig

und er suchte sich durch allerlei Vergnügungen und Kurzweil die Zeit zu zerstreuen.

Die Königin hielt sich in der Regel von diesen Vergnügungen, an denen sie keine Freude fand, fern. Um so ausgelassener trieb es nun aber Heinrich und seine Hölzlinge, Lord Cassoll an der Spitze, sowie die katholische Partei am Hofe begünstigten diese Neigungen Heinrichs, weil er dadurch mehr und mehr von seiner Gemahlin, welche für die reformatorische und protestantische Politik des Königs eifrig eingetreten war, entfremdet und vielleicht einer späteren Versöhnung mit dem Papste geneigt gemacht wurde.

Eine offene katholische Partei gab es allerdings damals am englischen Hofe nicht, das verhängerte Heinrichs drakonische Strenge, wohl aber gab es unter den Hölzlingen und den Großen des englischen Königreiches noch viele heimliche Anhänger der päpstlichen Kirche und der anglikanische Bischof Gardiner war der heimliche Führer dieser päpstlichen Partei. Diese haßte nicht ganz ohne Grund Anna Boleyn und suchte dieselbe in das Verderben zu stürzen, denn wenn auch Anna Boleyn weder die Urheberin der kirchlichen Reformation in England, noch der grausamen Verfolgung der englischen Katholiken gewesen war, so erblickten diese doch mit Recht in der Ehe König Heinrichs mit Anna Boleyn und der vorhergegangenen Ehecheidung von der katholischen Katharina von Aragonien das treibende Element, welches den König zu der endgültigen Lostrennung Englands von der päpstlichen Kirche veranlaßt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

leider nicht, dem mit dem Tode Ringenden Hilfe zu bringen. Der Verunglückte war ein frischer, blühender Jüngling, der im 21. Lebensjahre stand, und war die rechte Hand der Mutter bei der Bewirtschaftung ihres Gutes. Die durch den Unglücksfall erweckte Theilnahme ist eine aufrichtige und allgemeine.

*** Aus Hamburg ist die Nachricht eingetroffen, daß die dortige Finanzkommission den ihr vom Senate zur Durchberathung überwiesenen Kostenboranschlag für die Zollanschluß-Arbeiten wesentlich reducirt hat. Es ist danach eine viel kleinere Summe in Aussicht genommen, nämlich 123 Millionen Mark. Auch bei diesem Kostenaufwande würde die Stadt Hamburg aber noch immerhin über 80 Millionen zu zahlen haben, da der Reichsbeitrag bekanntlich nur 40 Millionen beträgt. Man erwartet in Hamburg nunmehr bald einen Antrag des Senats an die Bürgererschaft auf Einsetzung einer gemischten Commission.

*** Im Reichsamt des Innern sind die Vorarbeiten über den Erlaß eines Auswanderungsgesetzes im Gange, und ist es wahrscheinlich, daß ein derartiger Entwurf dem Reichstage noch nach seiner Vertagung zugehen wird. Der Entwurf verfolgt das Ziel, das Auswanderungsgesetz, aber namentlich auch den Geschäftsbetrieb der Auswanderungsagenten zu regeln.

Vermischtes.

— Rothe Kanarienvögel. Der bekannte Ornithologe Karl Ruß in Berlin behandelt im Junihefte von Sacher Majoch herausgegebenen Revue „Auf der Höhe“ ein bisher noch gar nicht erörtertes Thema, nämlich „die Farben der Vögel.“ Er sagt unter anderem: Seit einigen Jahren züchtete man in England Kanarienvögel, deren ganzes Gefieder roth ist. Diese Färbung wird dadurch erzielt, daß man die jungen Vögel vor und während des Federwechsels mit dem bekannten rothen Kayennepfeffer (Paprika), fein pulverisirt und mit eingeweichtem Weißbrot vermischt, füttert. Der scharfe Pfeffer schadet den Vögeln nichts, dagegen geht seine Farbe ihnen ins Blut und färbt ihr Gefieder roth. Lassen wir nun der Phantasie die Zügel

schleichen, so dauert es gar nicht lange, da züchten wir nach bestimmten Gesetzen allerlei Vögel und färben sie ganz nach Belieben durch dem Kayennepfeffer gleichwirkende Stoffe in allen Farben des Regenbogens.

— Ein noch längeres Wort als das an dieser Stelle vor einiger Zeit mitgetheilte nennt uns ein auswärtiger Mitarbeiter, nämlich: Horizontalintensitätsvariationsinstrumentenindexfehlerbestimmungsmethode.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Getauft: Minna, T. des Kgl. General-Commissions-Secretair Ebeling.

Stadt. Getauft: Margarethe Doris, T. des Tapezierermeist. Bernhardt; Karl Eduard, S. des Loggermeister. Barth.

Vertraut: der Bremser F. R. W. Rodstroß in Gohlis mit Frau M. F. R. geb. Wolf hier; der Kaufmann K. R. Rejerslein in Dresden mit Frau J. M. verwitw. Wünsch geb. Findeis hier.

Verdigt: den 27. Juni die zweite L. des Handarb. Wüschel; die jüngste L. des Handarb. Langbein; den 28. der einzige S. des Korbmachermeist. Hellwig; die jüngste L. des Webers Feier; der älteste S. des Maurers E. Leonhardt; den 29. der einzige S. des Geschirrführers Günther; den 30. der einzige S. des Handarb. Linke; die neugeborenen Zwillingssöhne des Schneidermeist. Lehmann; den 2. Juli der älteste S. des Formers Bogler; den 3. die einzige L. des Handarb. Linke; den 4. der älteste S. des Schneiders Zeise.

Neumarkt. Getauft: Martha Selma, T. des Handarb. W. Floß.

Verdigt: die jüngste L. des Cigarrenarb. Halle. Altenburg. Getauft: Gustav Hermann Oszar, S. des Bureau-Affistent Gustav Zeiger; Richard Arthur, S. des Schlosser Karl Weber; Clara Marie, T. des Kgl. Volksgesangs-Beamten Bruno Köhmbold; Udo, S. des Gelbgießermeist. Hermann Finke; Hedwig, T. des Deconom Hermann Wolf; Ludwig Richard, S. des Lehrer Gustav Adolf Nünberger.

Verdigt: die L. des Handarb. Wilhelm Schulze.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 26. Juni bis 2. Juli 1882.

Eheschließungen: der Bremser F. R. W. Rodstroß in Gohlis mit M. F. C. J. Wolf, Vorwerk 12; der Kaufmann K. R. Rejerslein in Dresden, mit der verw. Kaufmann Wünsch, J. M. geb. Findeis, Burgstr. 4.

Geboren: dem Fabrikarb. G. Weder eine L. große Ritterstr. 17; dem Rüstler F. G. Richter eine L. Lobgauerstr. 5; dem Schneiderm. F. Lehmann Zwillingssöhne Seitenbeutel 11; dem Handelsmann F. Kiese ein S. Schmalstr. 22; dem Maurer R. Giebrandt eine L. u. S. S. 16; dem Weichensteller G. Prüfer eine L. u. S. Branbaustr. 9; dem Sergeant C. F. Schreiber ein S. u. S. u. S. 1; dem Tapezierer D. Bernhardt eine L. u. S. Markt 26; dem Steinlegemeist. E. Erhardt ein S. Teichstr. 6.

Geboren: des Handarb. R. Stöckel L. Friederike Louise Marie, 4 J. 11 M., Scharlach, Brühl 5; des Korbmachermeist. G. Hellwig S., Gustav Arthur, 1 J., Zahnkämpfe, Breitestr. 21; des Webers W. Feier L., Anna Henriette, 4 J. 4 M., Heizenberg, S. 7; des Schneiders B. Rammacher L., Hulda Minna, 1 J. 2 M., in Folge der Impfung, Friederichstr. 6; des Handarb. S. Langbein L., Marie Anna, 8 M., Scharlach, Kurzerstr. 8; des Maurers E. Leonhardt S., Friedrich Gustav, 3 J. 6 M., Diphtheritis, Rosenbal 15; des Geschirrführers E. Günther S., Reinhold Julius Ernst, 7 M., Krämpfe, Kreuzstr. 2; des Sattlers Ch. Linke S., Franz Otto, 2 J. 5 M., Scharlach, Kurzerstr. 7; des Handarb. F. Lehmann todtes, L. Kurzerstr. 5; des Schneiderm. S. Lehmann Zwillingssöhne, Schwäche, Seitenbeutel 11; des Cigarrenmachers R. Halle in Weichenfels L., Martha, 3 M., Krämpfe, Neumarkt 65; des Formers B. Bogler S., Max, 4 J. 1 M., Diphtheritis, Kreuzstr. 12; des Schneiders G. Zeise S., Max Julius, 5 J. 8 M., Diphtheritis, S. 17; des Sattlers Ch. Linke L., Emma Marie, 7 M., S. u. S., Kurzerstr. 7.

Predigt-Anzeigen.

Gottesackerkirche: Donnerstags Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst. Herr Prediger Richter.

Altenburgerkirche: Sonntag Probepredigt des Herrn Diaconus von Brehna.

Meteorologische Station

des Opt. mechan. Instituts — Merseburg, Burgstr. 18

	3./7. Abds 8 U.	4./7. Morg. 8 U.
Barometer Mill.	757,0	756
Thermometer Celsius	+ 20,6	+ 22,8
Rel. Feuchtigkeit	74,0	73,4
Bewölkung	5	5
Wind	WSW	WSW
Stärke	3	2

Der Dampfdruck erhöhte sich von 7,70 auf 9,37.

Einladung

zu einer auf den 8. Juli d. Js., Nachmittags 4 Uhr, im Kurzaale zu Lauchstädt anberaumt. Versammlung, in welcher die Herren Landtags-Abgeordneten des Wahlkreises Neubarth und Weidlich über die letzte Landtagsession Bericht erstatten wollen und wichtige Tagesfragen zur Besprechung gelangen sollen, werden die vereint-conservativen Urwähler des Quersfurt-Merseburger Wahlkreises hierdurch ergebenst eingeladen.

Benkendorf u. St. Ulrich, den 2. Juli 1882.

Für das vereint-conservative Wahl-Comité.
Zimmermann. v. Helldorf.

Einem hochgeehrten Publikum Merseburgs und Umgebend beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich mein optisch-mechanisches Geschäft vom 1. Juli ab nach der Burgstrasse 18 (Stadt-Apotheke) verlegt habe.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen meinen besten Dank aussprechend, bitte ich zugleich um ihr weiteres werthgeschätztes Wohlwollen bei Bedarf meiner Artikel und werde ich stets bemüht bleiben bei billigsten Preisen das Beste und Neueste zu liefern.

Max Müller,
optisch-mechanisch. Institut.
18. Burgstrasse 18.

Frankfurter Gßig-Gßenz.

Reinheit garantirt.

Durch 30—40fache Wasserverdünnung kommt die Weinsflasche gesunderer Speise-Gßig nur 7 Pfg. zu stehen, in welchem niemals die widerlichen Gßig-Male entstehen. In Scalafaschen à 1 Mk. zu haben bei

Gustav Lots.

Logis.

Neumarkt Nr. 12 sind 2 Wohnungen zum Preise von 120 Mark zu vermieten. Max Ebiele.

Ein Logis zu vermieten und 1. October zu beziehen. Vorwerk 13.

Logis-Vermiethung. Markt 25 ist die erste Etage zu vermieten und 1. October zu beziehen. J. E. Artus.

Johannisstraße Nr. 13 ist die obere Etage, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern und sonstigem Zubehör sofort zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Ein Logis, 3 Stuben, 3 Kammern, Küche mit allem Zubehör ist vom 1. Juli ab zu vermieten und zu beziehen.

August Neuschel, Teichstraße.

Ein Logis für 1—2 Personen ist für 80 Mk. zu vermieten und 1. October zu beziehen bei A. Henschel, Delgaude 15.

Braubausstraße 8 ist ein Logis, Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör von jetzt ab zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Mafulatur

verkauft die Kreisblatt-Expedition.

Eine Wohnung

ist zu vermieten. Neumarkt Nr. 55.

Ein freundliches Logis ist umzugshalber von jetzt ab zu vermieten und 1. October zu beziehen. Gotthardsstraße 34.

Das bis jetzt vom Herrn Hauptmann Duffenius bewohnte Logis ist umzugshalber am 1. October zu beziehen. Julius Schäfer, Gotthardsstraße Nr. 33.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Hausmädchen gesucht, zum 15. August, spätestens 1. September von Frau Berw. u. Direktor Nobbe.

Ein unverheiratheter, ordentlicher, zuverlässiger Pferdeknecht wird zum 1. August gesucht. Neuschauer Mühle.

Der Deßter August Gerold wird gebeten seinen Wohnort anzugeben. C. Wunder in Erfurt.

Friedrich Schulze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfehlte sich bei **billigster Provisionsberechnung** zum

An- und Verkauf von Werthpapieren, Sparkassenbüchern, Geldforten und Wechseln,
Einlösung sämtlicher zahlbarer Zins- und Dividendenscheine,
Besorgung neuer Zinsbogen,
Verloosungs-Controlle sämtlicher Werthpapiere unter Garantie-Übernahme nach den Sätzen der Reichsbank,
Ertheilung von Wechsel-Darlehen,
Annahme verzinslicher Gelder zc. zc.

Zur **sicheren Capital-Anlage** halte ich jederzeit 4, 4½ und 5 %ige Werthe vorrätzig.

Artillerie.

Freitag, 7. Juli cr., Abends 8 Uhr, Generalversammlung im Casino.

Tagesordnung: 1) Aufnahme neuer Mitglieder. 2) Berathung wegen einer Landpartie. 3) Innere Angelegenheiten.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist erwünscht.

Der Vorstand.

Frischen ger. Mal und Mal in Gelee, frische Bratheringe empfiehlt

C. L. Zimmermann.

ff. Isländer Heringe, das Beste und Feinste was die Saison bietet, empfiehlt

C. L. Zimmermann.

Goldkaffee! Dieser sehr beliebte Gesundheitskaffee kann seines **großen Nährwerthes** und **vorzögl. Geschmacks** wegen Gesunden und Kranken mit Recht empfohlen werden. Preis 20 Pf. das Packet, vorrätzig bei
C. L. Zimmermann, Merseburg.

Bergmann's Theerschwefel-Seife,

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendend-weiße Haut. Vorrätzig à Stück 50 Pfg. in den Apotheken.

Gütes Alettenwurzel-Öel welches das Wachsthum der Haare befördert, das Ausfallen und frühe Ergrauen verhindert, die erstarbenden Haare von Neuem belebt und bei Kindern den Grund zu einem guten Wachsthum legt, das Glas mit Gebrauchsanweisung zu 75 und 50 Pf. empfiehlt
Gustav Lott.

Ein Reinfeld'sches, fast neues Butterfass

ist billig zu verkaufen. Zu erfragen Unteraltenburg 22.

Bau-Material.

2400 laufende Meter behauenes Bauholz in verschiedenen Längen und Stärken,
 20 Schock Dachlatten,
 180 Seltige Kantenslatten, zu Spalier und Gitter geeignet, find aus den früheren Schulze'schen Trockenschuppen, Saaluser 8 hierselbst, durch mich zu verkaufen.
 Mit näheren Auskünften über Preise zc. siehe zu Diensten.

Max Thiele, Merseburg.

Eine **Wohnung**, Stube, Kammer, Küche, ist an ruhige Leute zu vermieten
 Burgstraße 15.

Getreide-Auction auf dem Salme in hiesiger Stadtlur.

Donnerstag den 6. Juli c., Nachmittags 3 Uhr, sollen: 9 Morg. 4 Mth. Roggen, in hies. Stadtlur, am Globigkauer Wege.

8	17	do.	am Kriegstädter Wege,
2	39	do.	am Gotthardtsteiche, ferner:
4	91	Gerste	am Globigkauer Wege,
2	39	do.	am Gotthardtsteiche,
10	90	do.	am Anapendorfer Wege, sowie
8	17	Safer	am Kriegstädter Wege,
4	8	do.	dieselbst,
4	80	do.	an der Eisenbahn und
4	8½	Dotter	am Kriegstädter Wege,

den Zimmermeister Quercurth'schen Erben hier gehörig, meistbietend auf dem Salme gegen Baarzahlung versteigert werden, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Sammelplatz: Am Gasthause „zu den drei Schwänen“ hierselbst.

Merseburg den 28. Juni 1882.

A. Hindfleisch, Kreis-Aukt.-Kommiss. u. Gerichts-Taxator, i. A.

Kutschwagen-Auction.

Mittwoch, den 5. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, soll im Gasthose zur Linde hiers. ein halbverdeckter Kutschwagen weiß, gegen Baarzahlung versteigert werden.
 Merseburg, den 1. Juli 1882.

A. Hindfleisch, Kr.-Aukt.-Commissar.

Bachhaus-Verpachtung.

Das zu **Niederlobicau** den 1. October cr. pachtlos werdende **Gemeindebachhaus** soll

Sonnabend, den 15. Juli cr., Nachmittags 1 Uhr

in dem **Lange'schen** Gastlocale auf drei hintereinander folgende Jahre verpachtet werden. Bedingungen im Termin.
 Niederlobicau, den 2. Juli 1882.

Die Ortsbehörde.

9 Goldene Medaillen und Ehrendiplome 9
9 LIEBIG 9
COMPANY'S FLEISCH-EXTRACT
 aus **FRAY BENTOS (Süd-Amerika)**

Nur aecht WENN JEDER TOPF DIE UNTERSCHRIFT *J. Liebig* IN BLAUER FARBE TRÄGT.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparnis in Haushalte, Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.

CASINO.

Mittwoch, 5. Juli,

7. Abonnements-Concert.

Anfang Abends 7½ Uhr.

C. Schüb, Königl. Musikdir.

Zu diesem Concerte wird bei günstiger Witterung der Garten auf das Beste illuminirt und für nur gute Speisen und Getränke gesorgt werden.
F. Laaser.

Tücht. Aelbgießer

(Metallschlosser),

welche auf Armaturen eingearbeitet sind, finden dauernde und lohnende Beschäftigung.

Hall. Masch

Arr

Dick.

... und Dampf-

...-Fabrik

... r & Berneburg,

Halle a/S.

Wohnungs-Anzeige.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich meine Wohnung von Unteraltenburg nach **Breitestraße 18**. Gleichzeitig empfehle ich mich zur Anfertigung von kommenden **Holzdrechslerarbeiten**, auch nach Zeichnung, unter **Zusicherung promptester u. billigster Bedienung.**
 Hochachtungsvoll
J. Kachel, Drechsler.

Guts-Verkauf.

Das **Rath'sche Bauerngut in Dornstedt bei Schafstädt**, bestehend aus Gehöft und 46 Hectar, 67 Ar und 90 Q.-M. bestem Rüdenboden, soll wegen Ableben des Besitzers mit Inventar und diesjähriger Ernte aus freier Hand sofort **verkauft** werden. Reflectanten wollen sich wegen Verkaufsbedingungen an den **Maurermeister Hauptm. Bruno Bauer in Schafstädt** wenden.

Widerruf.

Der auf den 6. Juli, Nachmittags 2 Uhr angeetzte Termin, betreffend den Verkauf der **Pancratias Hoffmann'schen** Grundstücke wird hiermit aufgehoben bis auf weitere Bekanntmachung.

Die Erben.

Logis-Vermiethung.

Globicauerstraße 5 b. ist die erste Etage zu vermieten und 1. October zu beziehen. Preis 180 Mark. Zugleich ist eine **möblirte Stube** für einen anständigen Herrn sofort **beziehb.** Monat 9 Mark.

Das Wohnhaus **Unteraltenburg Nr. 11** mit Hof, Waschküche und Brunnen, enthaltend 4 Stuben, 3 Kammern, 2 Küchen pp. ist im **Ganzen** oder **getheilt** zu vermieten und 1. October cr. zu beziehen, event. ist dieses Haus unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Zu erfragen
Al. Ritterstraße 8.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Nach langen, schweren Leiden starb am 2. d. M., Mittag 12 Uhr, unser geliebter Sohn und Wese der Bureau-Assistent **Sermann Georgie** im 29. Lebensjahre. Dies zeigen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an **die trauernden Hinterbliebenen.**
 Quellendorf und Merseburg.

Redaction, Druck und Verlag von **A. Leibholdt** in Merseburg.